Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 290 Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 25. Juni 1861.

Telegraphische Nachricht.

Mailand, 21. Juni. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin vom 20. d. M.: Der Papst wird, wie man versichert, übermorgen der Einweihung der neuen Brücke beiwohnen. Fürst Piccolino wird nach seiner Audienz beim König unverzüglich nach Paris abreisen, um mit Tittoni und Comporesi die Adresse der Römer Napoleon III. zu überreichen. Die Herren Cesarini, Silvestrelli und Lorenzini werden wahrscheinlich morgen dem König Victor Emanuel die Adresse der Römer überreichen.

Mailand, 23. Juni. Die heutige „Perseveranza" berichtet aus Neapel: „Sonntag Abends wurden die Gefängnisse in Caserta von Nationalgarden und Reactionären überfallen und 150 Verhaftete befreit. Chiavone ist von einer bedeutenden Zahl Aufständischer besetzt; der Intendant von Sora hat bereits Truppen nach den bedrohten Punkten abgeschickt. Das erst jüngst creirte Corps von 800 neapolitanischen Carabinieri mußte aufgelöst werden, weil die Mannschaft mit der Reaction sympathisirte; 250 Mann mußten bereits entwaffnet werden, weil sie am Nationalfeste mit dem Volke die Regierung wegen Theuerung der Lebensmittel bedrohten. Statthalter Ponza di San Martino verlangt dem Vernehmen nach zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit 60 Bataillone regulärer Truppen." Die „Perseveranza" unterstützt dieses Verlangen, und hofft, die Regierung werde es bewilligen.

Turin, 21. Juni. Gustav v. Cavour, Bruder des Grafen Camille, richtet an die „Nationalite's" einen Brief, welcher die Behauptungen der „Gazette de France" über die Umstände, welche die letzten religiösen Acte des Ministers begleitet haben sollen, für unwahr erklärt. Die Journale melden, daß Carutti auf die Initiative Ricasoli's seine Demission zurückgezogen habe.

Turin, 23. Juni. Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Messina vom heutigen Tage meldet, daß 120 Bourbonische bei Syrakus gelandet, durch Truppen umzingelt und verhaftet worden seien; 23 seien erschossen worden. Bei Abgang der Depesche herrschte Ruhe.

Rom, 19. Juni. Die Gesundheit des Papstes ist bedenklich gefährdet. Wie man versichert, existirt ein Testament des heil. Vaters, welches fordert, sobald der Krankheitszustand desselben keine Hoffnung zur Genesung mehr lasse, solle sich das Conclave in einer dringenden Versammlung vereinigen und sofort zur Ernennung des Nachfolgers Pius IX. schreiten, so daß nur ein geringes oder gar kein Interregnum stattfinde.

Madrid, 20. Juni. Die „Madrider Ztg." bringt eine Verordnung, wonach es den spanischen Häfen verboten ist: Korsaren auszurüsten, Kaperbriefe zuzulassen, Sachen, welche von Prisen herrühren, zu verkaufen, Kriegsmaterial zu transportiren und Leute für den Dienst auf Kaperschiffen anzuwerben. Die strengste Neutralität soll beobachtet werden.

London, 23. Juni. Nach hier eingegangenen Berichten aus Newyork vom 15. d. hatten die Bundestruppen Monroe bei Nacht verlassen, um die feindliche Position anzugreifen, waren aber genöthigt, nachdem sie in einen Hinterhalt gefallen waren und im Dunkeln auf einander geschossen hatten, nach Monroe sich zurückzuziehen. Die Separatisten hatten Harpers Ferry geräumt und die ganze Potomaclinie verlassen. Missouri hatte die Partei des Südens offen ergriffen.

Nach Berichten aus Shanghai vom 4. Mai haben die Insurgenten Hankow genommen. — In Tientsin fing der Handel an sich zu beleben.

Preußen.

Berlin, 24. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Justiz- und Appellations-Gerichts-Rath Heinrich Wilhelm Pechmann zu Halberstadt, und dem Garnison-Auditeur, Justizrath Buß zu Minden, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem emeritirten Lehrer und Kantor Ernst Wilhelm Marschner zu Halberstadt das allgemeine Ehrenzeichen; ferner den ordentlichen Mitgliedern der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, Geheimen Medizinal-Räthen Dr. E. Mitscherlich und Dr. Jüngken, den Charakter als Geh. Ober-Medizinal-Rath zu verleihen; so wie den Landraths-Amts-Verweser, Gerichts-Assessor Jacob v. Gerlach auf Vollenschier, zum Landrath des Kreises Gardelegen, im Regierungsbezirk Magdeburg, zu ernennen. Dem Pastor Wendlandt in Altstadt-Pyritz ist die Direction des dortigen evangelischen Schullehrer-Seminars übertragen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Grafen Fritz Praschma auf Schloß Falkenberg, im Regierungs-Bezirk Oppeln, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Johanniter-Maltheser-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

— Der „St.-Anz." bringt eine Bekanntmachung vom 22. Juni 1861, betreffend die Beförderung von Briefen nach den nordamerikanischen Staaten: Virginien, Nord-Carolina, Süd-Carolina, Georgien, Florida, Alabama, Mississippi, Louisiana, Arkansas und Texas, via Frankreich. Zufolge einer Benachrichtigung der französischen Postbehörde werden Briefe nach den nordamerikanischen Staaten: Virginien, Nord-Carolina, Süd-Carolina, Georgien, Florida, Alabama, Mississippi, Louisiana, Arkansas und Texas, welche an die französischen Posten ausgeliefert werden, französischerseits an die mit Frankreich in direktem Briefkartenwechsel stehenden Postanstalten in Nordamerika weiter gesandt, wenngleich nicht zu erwarten ist, daß die Correspondenz von diesen amerikanischen Postanstalten Weiterbeförderung erhalten wird. Briefe aus Preußen nach jenen Staaten, welche auf dem Wege durch Frankreich befördert werden sollen, müssen auf der Adresse mit der Bezeichnung: „via Frankreich" versehen sein. Dieselben können nach der Wahl der Absender entweder frankirt oder unfrankirt abgesandt werden. Außer dem preußischen Porto werden an fremdem Porto 7 Sgr. für den einfachen Brief bis $^5/_{10}$ Loth berechnet.

[Militär-Wochenblatt.] v. d. Mülbe, Gen.-Major und mit der Führung der 10. Div. beauftragt, von dem Verhältniß als Mitglied der Studien-Commission der Kriegs-Akademie entbunden. v. Plonski, Gen.-Major und Kommdr. der 4. Garde-Inf.-Brig., zum Mitgliede der Studien-Kommission der Kriegs-Akademie ernannt. v. Lindheim, Sec.-Lieutn. vom Schles. Kür.-Regt. Nr. 1, in das Regt. der Gardes du Korps versetzt. von Thile, Major vom Kaiser-Alexander-Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, auf sechs Monate zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt. Jaeschke, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bat. 4. Niederschles. Regts. Nr. 11, zum Pr.-Lt. befördert. Henry, Intendantur-Rath vom 1. Armee-Korps, zum Militär-Intendanten dieses Armee-Korps ernannt. Leske, Intendantur-Rath vom VIII., zum III. Armee-Korps, Winkelmann, Intendantur-Rath vom I., zum VIII. Armee-Korps versetzt.

Berlin, 24. Juni. [Vom Hofe.] Se. k. H. der Prinz Karl traf heute Vormittags vom Schlosse Glienicke hier ein und hielt als Herrenmeister des Johanniter-Ordens in seinem Palais ein Kapitel ab. — Se. k. H. der Prinz Karl, welcher behindert war, der Grundsteinlegung zum neuen Rathhause beizuwohnen, hat, nach amtlicher Mittheilung des „Comm.-Blattes", dieserhalb das nachfolgende Schreiben an den Magistrat gelangen lassen:

„Indem Ich dem Wohledlen Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt Berlin Meinen Dank hiermit ausdrücke für die Mir freundlichst überreichte Denkschrift, das berliner Rathhaus betreffend, bedauere Ich zugleich sehr, der feierlichen Grundsteinlegung nicht beigewohnt zu haben, indem Mein Sohn, der Prinz Friedrich Karl, in der Nacht vorher schwer erkrankt war.

Schloß Glienicke, 14. Juni 1861. Karl, Prinz von Preußen."

— Se. k. H. der Prinz Albrecht ist gestern Früh nach seiner Villa Albrechtsberg bei Dresden abgereist.

— Die Vermählung Sr. Durchl. des Erbprinzen Leopold zu Hohenzollern mit J. k. Hoh. der Prinzessin Antonia, jüngeren Schwester Sr. Maj. des Königs von Portugal, soll, wie nunmehr bestimmt ist, in den ersten Tagen des Monats September in Lissabon vollzogen werden. Der fürstliche Bräutigam wird sich zu dem Ende mit einem angemessenen Gefolge schon Ausgangs Juli an den königl. portugiesischen Hof begeben, wohin später auch Höchstdessen Bruder, der Prinz Carl von Hohenzollern, und wahrscheinlich auch Höchstdessen Vater, Se. Hoh. der Fürst zu Hohenzollern, folgen werden. Nach der Vermählung will das erbprinzliche Paar zunächst nach Berlin kommen; dann aber, wie wir hören, eine mehrmonatliche größere Reise nach Frankreich, Italien 2c. antreten.

— Zu dem heutigen Kapitel des Johanniter-Ritter-Ordens war auch als Ehren-Commendator der frühere Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel und als Commendator (für Westfalen) der Staatsminister a. D. v. Bodelschwingh hier eingetroffen.

** **Berlin,** 24. Juni. [Orkan. — Verordnung über Haussuchungen. — Der lond. „Hermann". — Militärisches.] Vorgestern Nachmitt. brauste über Berlin und Umgegend, nachdem mehrere Tage eine Hitze von 20—26 Graden geherrscht, einer der heftigsten Gewitterstürme hin, der eine halbe Stunde lang die Luft bis hoch über die Dächer der Häuser hinauf mit Staub erfüllte. Der Hauptstrich des Wetters, welches in der Richtung von Südwest nach Nordost an der nördlichen Grenze des Weichbildes vorüberzog, hat hauptsächlich einige Theile des Weddings getroffen und sich in der Richtung nach Stralow und Ballensdorf weiter gezogen. Auf dem Wedding sind nicht nur eine Menge Bäume von dem Orkan umgebrochen und mit den Wurzeln aus der Erde gehoben, sondern auch mehrere Häuser sehr bedeutend beschädigt worden. Am meisten wurde die Pappelallee betroffen, in der fünf Häuser mehr oder weniger beschädigt sind, unter ihnen eines, dessen Dach vom Sturme vollständig abgerissen und mehrere hundert Schritt weit fortgeschleudert wurde, während das Haus selbst durch die Gewalt des Orkans so in seinen Grundfesten erschüttert ist, daß es jeden Augenblick zusammenzustürzen droht und von seinen zahlreichen Bewohnern sofort hat geräumt werden müssen. Die tegeler Chaussee war so von umgestürzten Pappeln bedeckt, daß erst nach mehreren Stunden mit Hilfe einer Abtheilung Artillerie, welche auf den nahen Schießständen exercirt hatte, die Passage wieder freigemacht werden konnte. Während des Sturmes brach auch in einer vor dem Prenzlauer-Thore belegenen Mühle, anscheinend in Folge eines zündenden Blitzstrahls, Feuer aus, durch welches die Mühle bis auf den Grund zerstört wurde. In der Stadt selbst hat das Unwetter wenig Schaden gethan. — Die Polizeibehörden und Ortsvorstände sind neuerdings darauf hingewiesen worden, daß sie Haussuchungen in der Regel nicht eigenmächtig und ohne Veranlassung durch die Staatsanwaltschaft vornehmen sollen; dagegen in allen Fällen, wo beim Vorhandensein einer strafbaren Handlung auf einer bestimmten Person dringender Verdacht ruht und durch die mit der vorherigen Angehung der Staatsanwaltschaft verbundene Verzögerung der Zweck der Haussuchung voraussichtlich verfehlt würde, weil die verdächtige Person Zeit gewinnt, die aufzusuchenden Gegenstände bei Seite zu schaffen, eben so befugt, wie verpflichtet sind, Haussuchungen auch selbstständig und ohne vorherige Verabredung mit der Staatsanwaltschaft vorzunehmen. In jedem solchen Falle ist aber strengstens zu erwägen, welcher Art die Verdachtsgründe sind und welcher Beschaffenheit die strafbare Handlung, deren Jemand beschuldigt ist, und danach zu bemessen, ob eine Haussuchung zur Feststellung des Thatbestandes erforderlich ist oder nicht. Von jeder aus eigenem Anlasse vorgenommenen Haussuchung, sie möge ein Resultat gehabt haben oder nicht, muß der Staatsanwaltschaft jedoch in 24 Stunden Anzeige gemacht werden. — Wie der augsb. „Allg. Ztg." gemeldet wird, hat das Militärgericht seinen Spruch über den General Frhr. v. Manteuffel in dessen Duell-Angelegenheit bereits gefällt. Derselbe bedarf jedoch noch der k. Bestätigung. — Aus Frankfurt a. M. meldet die „E. Z.": Der Vorfall der Verwundung des amerikanischen Consulats-Sekretärs Gläser durch zwei preußische Offiziere ist Sr. Maj. dem Könige berichtet worden; auf seinen Befehl ist gegen die Offiziere die kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. — Der Herausgeber des in London erscheinenden Wochenblatles „Hermann", Juch, ist, wie die „K. Ztg." meldet, hier eingetroffen, um bei dem Ministerium die Rücknahme des gegen das Blatt ergangenen Verbots zu erwirken. Das Verbot wurde bekanntlich wegen der Eichhoff'schen Correspondenzen aus Berlin erlassen.

Potsdam, 24. Juni. [Der König] hat Befehl gegeben, Alles so vorzubereiten, daß seine Reise nach Baden-Baden in 8—10 Tagen angetreten werden kann. Bis dahin sollen auch in den Ministerien noch gewisse Fragen erledigt sein. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin verlassen uns heut Abend und treten mit ihren Kindern die Reise nach London an. Die Herrschaften, welche, wie schon gemeldet, einige Monate zum Besuch am englischen Hofe verweilen werden, nehmen ihren Weg über Antwerpen, wo bereits ein englischer Dampfer ihre Ankunft erwartet. — Der Prinz Karl will der Feier seines Jubiläums aus dem Wege gehen und schon morgen Früh nach der Schweiz abgehen.

Köln, 22. Juni. J. Maj. die Königin Auguste traf heute Vormittag mit dem um 10 Uhr 55 Minuten ankommenden rheinischen Bahnzuge von Koblenz hierselbst ein und setzte um 11 Uhr 20 Minuten mit dem köln-mindener Bahnzuge Allerhöchstihre über Düsseldorf, Elberfeld und Kassel gehende Reise nach Weimar fort. (K. Z.)

Oesterreich.

Venedig, 13. Juni. [Die Königin von Neapel.] Vor Kurzem sind die Offiziere des in Padua garnisonirenden Ulanen-Regiments „König beider Sicilien", welche ihrem Inhaber einen ihm von seinem Regimente verehrten Ehrensäbel überreichten, von Rom zurückgekehrt. Sie sprechen sich mit Enthusiasmus über die unglückliche Königin aus und über den herzlichen Empfang, der ihnen geworden. Beim Abschiede überreichte sie jedem der Deputirten, so wie auch für die Stabsoffiziere des Regiments ein Exemplar ihres Bildes, auf dessen Rückseite ihr Name mit eigener Hand geschrieben steht. Was uns in der Erzählung der beiden Offiziere besonders interessirte, war die Begeisterung, welche sie für die Königin bei den französischen Offizieren fanden. Die Königin besucht gern die französische Platzmusik. Sobald sie erscheint, scharen sich die Offiziere um sie und bilden ein Ehrenspalier. Sie erklärten auch, ihr innigster Wunsch wäre, für eine so ritterliche Königin kämpfen zu dürfen. Man behauptet sogar, dieser Enthusiasmus der französischen Garnison in Rom sei in Paris bekannt und dort nicht besonders beifällig aufgenommen worden. (Allg. Z.)

Italien.

Rom, 18. Juni. [Der Papst.] Bereits Mittwoch Morgens saß die Nobelgarde im Hofe des Vatikans zu Pferde, um den heiligen Vater nach Castel Gandolfo zu begleiten. Doch nachdem sie eine Stunde gewartet hatte, ward die Reise abgesagt, da das Fußleiden Sr. Heiligkeit in Folge des häufigen schroffen Wetterwechsels der vorausgegangenen Tage sich erheblich verschlimmert hatte. Unterdessen ist Besserung eingetreten, so daß der Besuch auf dem Lande demnächst erfolgen wird. Während der kurzen Unpäßlichkeit besuchte den Papst ein deutscher Diplomat, den Schreiber dieser Zeilen näher zu kennen die Ehre hat. Das Gespräch kam auf Cavour. Der heilige Vater äußerte sich auffallend schonend über ihn und bediente sich dabei unter andern der Worte: „Er hätte uns am Ende doch noch zur Thür hinaus gehen lassen; wer nach ihm kommt, zwingt uns vielleicht gar aus dem Fenster zu springen". Daß übrigens Cavours Beichtvater so wie sein Bruder gleich nach seinem Tode von Turin hier eingetroffen seien, ist ein Gerücht, das sich bis heute nicht bestätigte. (K. Z.)

Turin. [Die angebliche Pulver-Verschwörung.] Die „Opinione" vom 19. Juni sagt: „Seit zwei Tagen spricht man in Turin von einer angeblichen Verschwörung, die Pulvermagazine in die Luft zu sprengen. Vorausgesetzt, es bestünde ein so ungeheuerlicher Plan, so wäre derselbe jedenfalls nicht leicht auszuführen .... Thatsache ist, daß die Wachtposten verdreifacht, Bataillone in den Kasernen konsignirt waren und die Artilleristen Befehl hatten, parat zu sein — gerade als ob die Verschwörung eine bewiesene Sache sei. Diese Vorsichtsmaßregeln hatten aber einen Grund, wenn auch einen schwachen. Sie waren auf die Aussage eines Individuums hin veranlaßt worden, welches, in der Nähe eines Pulvermagazins verhaftet, zu wissen erklärt hatte, daß von jenseits des Mincio österr. Soldaten nach Turin gesandt worden seien, die unter der Maske von Deserteuren den Auftrag hätten, die Pulvermagazine in Brand zu stecken. Diese Soldaten wurden von Niemandem gesehen, doch behauptet man steif und fest, dieselben seien hier, und wir hätten es nur den getroffenen Vorsichtsmaßregeln zu verdanken, einer — vielleicht eingebildeten — Gefahr entgangen zu sein."

[Eine Thouvenelsche Note.] Es liegt jetzt, wie die „Kölnische Zeitung" meldet, die Note vor, die Thouvenel auf die gemeinschaftlichen Schritte des österreichischen und des spanischen Gesandten in Paris um gemeinsame Maßregeln der katholischen Mächte zu Gunsten des Papstes vorzunehmen, ertheilt hat. Aus der Thouvenel'schen Note vom 6. Juni erhellt, daß obige Anträge des Fürsten Metternich und des Hrn. Mon am 28. Mai bei der französischen Regierung gestellt wurden und „die Sicherung der Aufrechterhaltung der weltlichen Gewalt des heiligen Stuhles in definitiver Weise durch die katholischen Mächte" anstreben sollten. Der Kaiser Napoleon beklagt so schmerzlich wie der Kaiser von Oesterreich und die Königin von Spanien den Angriff auf die päpstlichen Staaten, setzt aber sofort hinzu, er habe sein Möglichstes gethan, um den üblen Folgen vollbrachter Thatsachen vorzubeugen. Das französische Occupations-Corps in Rom sei sofort verstärkt und somit dem Papste Sicherheit seiner Person verschafft und ein Theil seines Gebietes erhalten worden. Die kaiserliche Regierung theile auch die tiefen Sympathien für das Oberhaupt der Kirche; auch werde sie gern zur Vereinfachung und Erleichterung der Situation beitragen, aber die Ansicht, daß der Kirchenstaat und die Stadt Rom ein Eigenthum todter Hand seien, welches der ganzen katholischen Christenheit gehöre, — dieses System sei weder in irgend einem Rechte begründet, noch sei es mit den Rechten verträglich, auf denen die Geschicke der übrigen Souverainetäten beruhen. Diese Doctrin widerstreite sowohl den ältesten Traditionen, wie den neuesten Rechtsverhältnissen; im Gegentheil haben England, Preußen, Rußland und Schweden, obwohl sie von der Kirche getrennt sind, in Wien mit demselben Rechte wie Frankreich, Oesterreich, Spanien und Portugal die Verträge unterzeichnet, wodurch dem Papste damals die Besitzungen wieder ertheilt wurden, die er nunmehr verloren hat. Die französische Regierung hat das höchste Interesse daran, daß der Papst sich auf dem Throne behauptet, aber sie ist auch überzeugt, daß die weise Ausübung der Hoheitsrechte und die Zustimmung der Bevölkerungen in Rom so gut wie anderwärts die Grundbedingungen zur Befestigung der Gewalt sind. Die französische Regierung bedauert, daß die Verträge von Villafranca und Zürich nicht vollständig zur Ausführung gelangten; indeß „hindert kein dynastisches Interesse Frankreich an der Wiederanknüpfung der normalen Beziehungen mit dem Königreiche Italien (es ist dies das erstemal, daß diese Bezeichnung in einem französischen diplomatischen Aktenstücke erscheint!), und das Hinderniß, welches seiner Anerkennung noch entgegeusteht, beruht nur in den Schwierigkeiten, welche die römische Frage bietet". Thouvenel fragt ironisch, ob Oesterreich und Spanien geneigt seien, sich gleich Frankreich aus Fürsorge für den heiligen Stuhl über jedes besondere Interesse wegzusetzen und fügt hinzu, selbstverständlich könne von einer bewaffneten Intervention in die italienischen Angelegenheiten heute so wenig wie vor einem Jahre die Rede sein. Frankreich würde sich freuen, wenn Oesterreich und Spanien ihm ein Mittel sagen könnten, wie man ohne Erschütterungen zu einem praktischen Resultate gelangen könne. Bemerkenswerth für die vielbesprochenen „Vorbehalte" oder „Winke," wie man jetzt die Bemerkungen nennt, mit denen der Kaiser Napoleon seine Anerkennung Italiens verbrämt haben soll, ist die Bestätigung der Auffassung, daß der Papst als weltlicher Fürst auch den Bedingungen aller übrigen Fürsten unterliege und also von der „durch eine weise Regierung" zu erhaltenden „Zustimmung der Bevölkerungen" (consentement des populations) abhange. Es stimmt dies genau mit der wiederholten Erklärung der halboffiziellen französischen Blätter überein, die französische Besatzung in Rom sei nicht der Politik, sondern der Kirche wegen und nur zum Schutze der „Person des heiligen Vaters als Oberhauptes der Kirche" da.

Verona. [Panischer Schrecken in Turin.] Die „Gaz. di Verona" berichtet: Der 16. d. M. war ein Tag großer Krisen für das neue italienische Königreich. Die piemontesische Hauptstadt erwachte inmitten der ernstesten Kriegsvorbereitungen. Auf den Basteien wurden Kanonen mit angezündeten Lunten aufgeführt, auf den Hauptplätzen der Stadt bivouakirten mehrere Bataillone; alle Posten waren verstärkt, Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen zogen durch die Straßen; der Generalmarsch rief die Nationalgarden zusammen, die thränenden Auges von ihren Familien Abschied nahmen und die Musketen schulterten; vor den Kaffeehäusern standen erwartungsvoll die

Gruppen der Neugierigen, die sich mitunter den genialen Zeitvertreib machten, mit Steinen nach den Priestern zu werfen, welche sich zur Abhaltung der Frühmessen nach den Kirchen begaben ... Viele versicherten, General Bosco stehe mit einigen tausend Reaktionären vor Turin; die Rüstungen wurden mittlerweile fortgesetzt: die Artilleristen wichsten ihre Schnurrbärte und die Bersaglieri kämmten den Zwickelbart; eine Wiederholung des glorreichen Tages von Castelfidardo schien in Aussicht zu stehen.

Die Veranlassung aber zu dem Spektakel erzählt eine turiner Correspondenz der „Perseveranza" ungefähr folgendermaßen: „Der Regierung ist von verschiedenen Seiten her die Meldung zugekommen, daß einige österreichische Soldaten, dem Vernehmen nach vom Regimente Wimpffen, sich in unsere Staaten mit der Absicht begeben haben, die bedeutendsten Pulvermagazine in Brand zu stecken. !!! Bis jetzt fehlten jedoch noch genauere Beweise für den Bestand des angezeigten Complotts und die Regierung fährt fort, mit der größten Wachsamkeit zu Werke zu gehen. In Folge eines bizarren Zusammentreffens haben sich mehrere unbeschäftigte Bäckergesellen am 15ten d. M. auf der Piazza d'Arno zusammengerottet, von welchen die Quästur vorsichtshalber mehrere verhaften ließ. Wir glauben jedoch, daß diese Zusammenrottung nichts mit den Versuchen zu schaffen hat, gegen welche die Regierung Vorsichtsmaßregeln getroffen hat".

Das Komische an der Sache war, daß die Quästur ihren Zorn gegen die armen Bäcker entlud, deren weißes Habit sie vielleicht mit der weißen österreichischen Uniform verwechselt hat. Ein ganzes Bataillon Bersaglieri hat die Position im Sturm genommen.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. [Die syrische Frage. — Fürst Metternich.] Der „Moniteur" meldet an der Spitze seines politischen Bulletins:

Se. kaiserl. Majestät der Sultan hat einen Irade erlassen, worin er die neue Organisirung des Libanon und die Ernennung Daud Efendi's zum Gouverneur des Gebirges bestätigt. Diese Wahl wurde vom Gesandten des Kaisers der Franzosen in Konstantinopel, so wie von den übrigen Mitgliedern der Conferenz mit Genugthuung vernommen. Der neue Gouverneur soll sich zu Anfang der nächsten Woche auf seinen Posten begeben; die europäischen Commissare in Syrien werden seiner Einsetzung beiwohnen.

Daud Efendi ist unirter Amenier; sein bisheriger Mitbewerber, Diran Bey, der frühere türkische Gesandte in Brüssel, ist gleichfalls unirter Armenier. Als General-Gouverneur für Syrien ist bekanntlich Fuad Pascha genannt worden; derselbe hat jedoch diesen Posten abgelehnt. So wird wenigstens heute hier in Paris versichert. Charakteristisch ist übrigens in hiesigen diplomatischen Kreisen die Zuversicht, mit der man die baldige Auflösung des Sultans erwartet.

Der „Elberf. Zeitung" wird von hier geschrieben: „Man bemerkt allgemein, mit welcher Auszeichnung Fürst und Fürstin Metternich in Fontainebleau behandelt werden. Der Fürst und die Fürstin bewohnen den Schloßflügel Ludwigs XV., ein für die Prinzen von Geblüt bestimmtes Appartement. Unter Ludwig Philipp war es das des Herzogs Nemours, jetzt bewohnt es gewöhnlich Prinz Napoleon. Sowohl bei Spazierritten als bei Wagen-Promenaden sieht man den Fürsten zur Seite der Kaiserin und die Fürstin vom Kaiser begleitet. Die Fürstin gilt als die Seele aller Gesellschaften und Gesellschaftsspiele bei Hofe. Sie ist eine große Verehrerin des „Sport Nautique", und man sieht sie auf dem See des Parks, als Canotier costümirt, häufig umherrudern."

Großbritannien.

London, 22. Juni. Im Unterhause verlas gestern auf Anfragen Forster's, wie sich die spanische Regierung in Betreff Domingos über die Sklaverei ausgesprochen habe, Lord John Russell zwei Depeschen vom 22. April und 2. Mai, wonach Marschall O'Donnell sich bestimmt dahin ausgesprochen, daß in Domingo keine Sklaverei bestehen solle, weil dieselbe gegen die Verträge und gegen die Civilisation sei. Bei der Motion, in ein Subsidien-Comite überzugehen, beantragte Herr Cochrane die Beschlußfassung: die von dem besonderen Ausschuß über die Civildienst-Kandidaten-Prüfungen gemachten Aussagen lieferten den Beweis, daß die Prüfungsmethode abgeändert werden müsse, um ihnen oder überhaupt einem vernünftigen Zwecke zu entsprechen. Der Präsident des Ausschusses habe einen schön stilisirten Bericht zu Gunsten der herrschenden Methode abgefaßt, allein dieser Bericht stehe mit den Aussagen, auf die er sich gründen solle, im Widerspruch. Der Antragsteller führt unter schallendem Gelächter des Hauses eine Menge Beispiele von dem Verfahren bei jenen Prüfungen an. Dem Kandidaten würden 20 binnen 2 Stunden schriftlich zu beantwortende Fragen vorgelegt, darunter viele kaum glaublich schienen, z. B. „geben Sie die chemischen Bestandtheile der verschiedenen Arten von Bausteinen an." Andere Frage: „können Sie alle großen englischen Geschichtsschreiber, und zwar jeden durch ein einziges Epitheton richtig kennzeichnen?" Dritte Aufgabe: „Entstehung, Verlauf und Einfluß unserer Kriege in China." Vierte Aufgabe: „Uebersetzen Sie folgendes Liebesgedicht in lateinische Verse." Fünftens: „Geographie, Geschichte und nationale Eigenheiten der auf der Ueberlandroute von Marseille bis Kalkutta zu passirenden Länder." Sechstens: „Schreiben Sie eine Lobrede auf Garibaldi, Havelock und Sir Isaac Newton." Siebentens: „Kurze Lebensgeschichte Napoleons I." Achtens: „Ueberblick des Halbinselkrieges." Neuntens: „Garibaldis Landung in Sicilien und der Faustkampf zwischen Heenan und Sayers", und so fort. Herr M. Milnes, Lord Stanley, der Kanzler der Schatzkammer und Sir Stafford Northcote vertheidigen den Bericht, in welchem die Aussagen wohl gewürdigt seien und gewisse Ueberspanntheiten durchaus nicht empfohlen würden; der Antragsteller (Cochrane) suche das Princip der freien Concurrenz selbst anzufeinden. Herr Bentinck und Lord R. Cecil dagegen unterstützten den Antrag, welcher trotzdem ohne Abstimmung verworfen wird. — Sir Morton Peto lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die bei Spithead zu errichtenden Forts und fragt, ob die Regierung nicht untersuchen wolle, wie weit schwimmende Batterien eine zweckmäßigere Vertheidigung eines Arsenals bilden würden als Citadellen? Admiral Duncombe denkt ebenfalls, daß das auf Forts verwendete Geld sich schließlich als verschwendet erweisen könne. Sir F. Smith und Capitän Jerwis sind für Forts und Lord Palmerston macht geltend, daß Forts weniger Bemannung als schwimmende Batterien brauchten, und so gebaut werden könnten, daß sie der furchtbarsten Artillerie widerstehen würden. — Um Mitternacht geht das Haus ins Subsidien-Comite über und bewilligt einen Posten von 179,407 Pfd. St.

=bb= **Breslau,** 25. Juni. Bei dem gestern abgehaltenen Viehmarkt waren aufgetrieben: a) Pferde: junge Hengste circa 40 Stück, gute Pferde circa 300 Stück, schlechtere Pferde circa 2000 Stück. b) Rindvieh: Ochsen circa 250—260 Stück, Kühe 210—220 Stück, darunter circa 40 Kühe mit Kälbern. c) Ziegen: 9 Stück. — Die Hauptgeschäfte wurden erst gegen Mittag und Nachmittags abgeschlossen. Arbeitspferde, sowie überhaupt ein guter Mittelschlag, wurden vorzugsweise gekauft und gute Preise dafür gezahlt.

Breslau, 25. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Klosterstr. 1a zwei silberne Eßlöffel gez. J. S. G. S. und E. D. oder C. und E. D.; von dem Schienengeleise der breslau-posener Eisenbahn vor und hinter dem Feldübergange bei Pöpelwitz, 44 Stück Verbindungslaschen, durch Losschrauben derselben von den Schienen; Tauenzienstr. 8a ein Damen-Burnuß von schwarzem Tuch mit schwarzem Sammetkragen und dgl. Aermelbesatz; auf dem Freiburger-Bahnhofe einer Dame aus der Seitentasche des Kleides ein Portemonnaie von dunkelbraunem Leder, in welchem sich ca 3 Thl. baares Geld und ein Schlüssel befanden; Friedrich-Wilhelmsstr. 29 ein schwarztuchener Damenmantel mit Capuchon, eine Mantille von Camelot, ein grau und weiß karrirter Frauenrock, ein Paar Zeugschuhe mit Glanzlederkappen und mehrere Paar Strümpfe; Neumarkt 8 ein Regenschirm mit Stahlgestelle und weißem Horngriffe; Scheitnigerstraße 11 ein Mannsrock von hellfarbigem Tuch mit grauem Futter und schwarzen Hornknöpfen, in dessen Taschen sich ein Hausschlüssel und eine schwarzseidene Halsbinde befand.

Verloren wurde eine goldene Ankeruhr mit goldener Kette.

Gefunden wurden: ein Buch, (die Zeitschrift „Fliegende Blätter", Band 23 und 24) in Hlbfz. gebunden; ein Paar graugestreifte Kinderhosen; drei Stück Kinderhemden.

Eingefunden hat sich am 17. d. bei einem Bewohner des Hauses Neuschestraße 2 ein kleiner junger schwarzer Hund.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 12 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden.

[Versuchter Selbstmord.] Am 23. d. Mts. versuchte ein Bewohner von Neudorf-Commende seinem Leben aus unbekannten Gründen dadurch ein Ende zu machen, daß er sich mittelst eines Barbiermessers den Bauch aufschlitzte, und eine Schnittwunde am Halse beibrachte. Der Unglückliche erreichte seinen Zweck nicht, wie er gewünscht, sondern zog sich nur lebensgefährliche Verletzungen zu.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 3 todtgeborener Kinder 32 männliche und 49 weibliche, zusammen 81 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgem. Kranken-Hospital 13, im Hospital der barmherzigen Brüder 1, im Hospital der Elisabetinerinnen 2 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Personen. (Pol.-Bl.)

Breslau, 15. Juni. [Personalien.] Pfarr-Administrator Eduard Schombara in Wahlstatt als wirklicher Pfarrer daselbst. Der Candidat des höheren Lehr-Amtes Dr. Jos. Regent als Lehrer und Dirigent bei der kath. Stadtschule in Grottkau. Der seitherige Lehrer Lucius Langer in Kattowitz als Lehrer in Kl.-Dombrowka, Kreis Beuthen OS. Der seitherige interim. Lehrer Herrmann Baumann als erster Lehrer an der kath. Stadtschule zu Myslowitz, Kreis Beuthen OS.

Breslau, 19. Juni. [Personal-Chronik.] Bestätigt: Die Wahl des Kämmerers Karl Baumert zu Kanth zum unbesoldeten Beigeordneten. Die Wahl des Gutsbesitzers Joseph Wendler zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Zobten. — Ernannt: Der Thierarzt erster Klasse Emil Renner in Steinau zum Kreis-Thierarzt der Kreise Steinau-Wohlau. Der Feldmesser August Kubiersky zu Frankenstein zum Vermessungs-Revisor. — Vereidet: Der Bauführer Fritz Zastrau zu Breslau. — Bestätigt: Die Vokationen für den bisherigen Lehrer in Melochwitz, Hubrich, zum ev. Schullehrer und Organisten in Strehlitz, Kreis Oels; für den bisherigen Lehrer in Sprottau, Kriebel, zum ev. Schullehrer und Organisten in Urschkau, Kreis Steinau. — Ertheilt: Dem Abiturienten Otto Chrobach, zur Zeit in Brieg wohnhaft, der Erlaubnißschein zur Annahme einer Stelle als Hauslehrer oder Erzieher. — Ernannt: 1) Die Referendarien Geldner, Herrmann Mohrenberg, Dr. Ullmann, Leo Bratke und Aloys Fröhlich zu Gerichts-Assessoren. 2) Die Auskultatoren Julius Materne und Julius Umlauf zu Referendarien. 3) Der Stadtgerichts-Kanzlist, Kanzlei-Sekretär Gansen zum Kanzlei-Inspektor bei dem Stadtgericht zu Breslau. 4) Der Kanzlei-Gehilfe Johann Zühlke zum Kanzlisten bei dem Kreisgerichte zu Polnisch-Wartenberg. 5) Der invalide Sergeant Franz Prauß aus Breslau zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Waldenburg. — Verliehen: Der Titel „Botenmeister" den ersten Gerichtsdienern: Wegener bei dem Kreisgerichte zu Schweidnitz, Wilde bei dem Kreisgerichte zu Breslau und Burghardt bei dem Stadtgerichte zu Breslau. Versetzt: 1) Der Gerichts-Assessor Geldner zu Breslau in das Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor. 2) Der Gerichts-Assessor Schruhl zu Striegau in das Departement des Appellationsgerichts zu Arnsberg. 3) Der Gerichts-Assessor Löwe zu Militsch in das Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg. 4) Die Referendarien: Gustav Metzler, Rudolph Altschaffel und Karl Gorke aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor, so wie der Referendarius Julius Dittmar aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder in den Appellationsgerichts-Bezirk Breslau. 5) Der Auskultator Julius Jouanne zu Breslau in das Departement des Appellationsgerechts zu Posen. 6) Der Bureau-Assistent Bernhardt zu Bernstadt an das Kreisgericht zu Striegau. 7) Der Kanzlist Adam zu Polnisch-Wartenberg an das Stadtgericht zu Breslau. 8) Der interimistische Kalkulator Albrecht zu Poln.-Wartenberg an das Kreisgericht zu Oels. 9) Der Bureau-Diätarius Börner zu Schweidnitz an das Kreisgericht zu Poln.-Wartenberg. 10) Der Bote und Executor Scheiblich zu Reichenbach an die Gerichts-Deputation zu Nimptsch im Bezirke des Kreisgerichts zu Strehlen. Ausgeschieden: Der Gerichts-Assessor Herrmann Metzke in Folge seiner Ernennung zum Garnison-Auditeur. Des Amtes entsetzt: Der Bureau-Assistent Mentzel zu Schmiedeberg.

Allerhöchst ernannt: Der Staatsanwalt Nessel zu Schweidnitz zum Staatsanwalte bei dem Stadtgerichte und bei dem Kreisgerichte zu Breslau; die Kreisrichter Ritter und Zencker zu Löwenberg und Frhr. v. Seckendorf zu Lauban zu Kreisgerichts-Räthen.

Allerhöchst verliehen: Dem Rechtsanwalt und Notar Wandel zu Goldberg der Charakter als Justiz-Rath; dem Kanzlei-Direktor Schmidt zu Guhrau der Charakter als Kanzlei-Rath; dem Deposital-Rendanten Schönborn zu Görlitz der Charakter als Rechnungs-Rath.

Ernannt: Der Kreisgerichts-Sekretär Locken zu Goldberg zum Kanzlei-Direktor.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 24. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Die Rente eröffnete bei Geschäftsstille zu 67, 65, stieg auf 67, 67, wich auf 67, 60 und schloß unbelebt und träge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 89 5/8 eingetroffen. — Schluß-Course: 3prz. Rente 67, 65. 4 1/2prz. Rente 96, 65. 3prz. Spanier 47 3/4. 1proz. Spanier 42. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 506. Credit-mobilier-Aktien 695 Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 24. Juni, Nachm. 3 Uhr. Consols 89 5/8. 1prz. Spanier 42 1/2. Mexikaner 22 3/8. Sardinier 78. 5proz. Russen 102 1/2. 4 1/2prz. Russen 91. Die Dampfer „Prince Albert" und „Amerika" sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 24. Juni, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Matte Stimmung. 5proz. Metall. 68 50 4 1/2proz. Metall. 59, —. Bank-Aktien 752. Nordbahn 195, 50 1854er Loose 92 50. National-Anlehen 80, 30. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 274, —. Creditaktien 174, 50. London 138, —. Hamburg 103, — Paris 54, 50. Gold —, —. Silber , —. Elisabetbahn 170, — Lomb. Eisenbahn 220, —. Neue Loose 117, 30. 1860er Loose 84 50.

Frankfurt a. M., 24. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. In Folge ungünstigerer auswärt. Notirungen östr. Effekten im Allgemeinen niedriger. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 137 5/8. Wiener Wechsel 84 1/8. Darmst. Bankaktien 189 1/8. Darmst. Zettelbank 236. 5proz. Metallig. 48 3/4. 4 1/2proz. Metall. 41 3/4 1854er Loose 65 1/2. Oesterreich. National-Anleihe 55 7/8. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 230. Oesterr. Bank-Antheile 637. Oesterr. Credit-Aktien 146 1/2. Neueste österr. Anleihe 61. Oesterr. Elisabetbahn 120 Rhein-Nahe-Bahn 22 5/8. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108 1/4.

Hamburg, 24. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Zu den gewichenen Coursen einiges Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 57 1/4. Oesterr. Credit-Aktien 62 3/4. Vereins-Bank 100 3/8. Norddeutsche Bank 87 7/8. Disconto —. Wien —, —.

Hamburg, 24. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas fester gehalten, ab auswärts unverändert. Roggen loco unverändert, ab Königsberg zu 58—59 pr. Juni-Juli zu haben. Oel pr. Oktober 25 3/8. Kaffee etwas fester, besonders feine Sorten; billige Partien geräumt. — Anhaltendes Regenwetter.

Liverpool, 24. Juni. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

— **Berlin,** 24. Juni. Die Stimmung war an der Börse heute besser als im gestrigen Privatverkehr, das Geschäft ließ jedoch auch heute rechtes Leben vermissen. Namentlich waren österreichische Sachen außerordentlich wenig thätig, und ihr Cours hatte sich von dem gestern erlittenen Drucke nicht erholt. Im Uebrigen war der Coursstand mit wenigen Ausnahmen unverändert geblieben, besonders behaupteten die inländischen Eisenbahn-Aktien meistens eine ziemlich feste Haltung, während die Spekulations-Papiere, Mainzer und Franzosen und die leichten Aktien dieser Kategorie matter und weichend waren. Von den inländischen Aktien waren übrigens auch die hervorragenderen schlesischen Devisen unbeliebt und angeboten. Der Geldmarkt war heute fast schwieriger, als am Schlusse der vorigen Woche, und mit 3 1/4 % nur schwer, häufig nur mit 3 1/2 %, selbst für feine Briefe, anzukommen.

Oesterreichische Noten wichen um 3/8 Thlr., eben so viel verlor Wien in beiden Sichten, das zu 72 und zu 71 1/2 gehandelt wurde. Warschau verkehrte 1/8—3/8 besser, zu 85 5/8—85 3/4; Noten waren 1/2 niedriger zu 85 3/4 gesucht. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 24. Juni. Weizen loco 65—78 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 81—82pfd. 43—42 3/4 Thlr., 80—81pfd. 41 1/4 Thlr. ab Kahn pr. 2000 Pfd. bez., Juni und Juni-Juli 41—40 3/4—41 1/4 Thlr. bez. und Br., 41 Thlr. Gld., Juli-Aug. 41—40 3/4—41 3/8—1/2 Thlr. bez. und Br., 41 1/4 Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 41 1/2—42 Thlr. bez., Sept.-Okt. 42—1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Novbr. 42 1/4—1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 38—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer 20—27 Lieferung pr. Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 22 Thlr. Br, Aug.-Septbr. 22 3/8 Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 23 Thlr. Br, 22 3/4 Thlr. Gld., Okt.-Nov. 22 5/8—1/2 Thlr. bez. und Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 40—48 Thlr. — Rüböl loco 11 7/12 Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-August 11 1/2 Thlr. Br., 11 5/12 Thlr. Gld., Aug.-Sept. 11 2/3 Thlr. Br., 11 5/8 Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 11 7/12—3/4—17/24 Thlr. bez., 11 3/4 Thlr. Br., 11 17/24 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 11 2/3—3/4 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 11 5/6 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 17 11/12—18 Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 17 5/6—3/4—5/6 Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 18—17 7/8—18 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 18—17 7/8—18 Thlr. bez. und Gld., 18 1/12 Thlr. Br., Oktbr.-Nov. 17—1/8 Thlr. bez.

In Weizen wurden Forderungen neuerdings ermäßigt, ohne Beachtung zu finden. — Roggen loco war in besseren Gattungen mehrseitig gefragt und das Geschäft zu festen Preisen etwas belebter. Termine eröffneten matt, besserten sich im Verlaufe, nachdem Verkäufer zurückhaltender wurden und schließen nach unbelebtem Handel fest. — Gekündigt 1000 Ctnr. — Rüböl verkehrte in steigender Richtung. — Spiritus anfangs billiger verkauft, war am Schluß mehr gefragt und fest.

Berliner Börse vom 24. Juni 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	108 1/6 bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4 1/2	102 3/8 bz.
dito 1853	4	98 G.
dito 1859	5	107 1/4 bz.
Staats-Schuld-Sch. ...	3 1/2	89 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	124 3/4 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	102 1/2 B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3 1/2	92 bz.
dito dito	4	102 bz.
Pommersche	3 1/2	89 3/4 bz.
dito neue	4	97 7/8 bz.
Posensche	4	101 G.
dito	3 1/2	96 G.
dito neue	4	93 G.
Schlesische	3 1/2	91 1/4 bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98 5/8 bz.
Pommersche	4	98 1/2 B.
Posensche	4	95 1/8 bz.
Preussische	4	97 1/2 bz.
Westf. u. Rhein.	4	97 3/8 bz.
Sächsische	4	98 1/2 G.
Schlesische	4	97 3/4 G.
Louisdor	—	109 3/8 bz.
Goldkronen	—	9. 5 1/4 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48 1/2 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	67 1/4 bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	57 bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe .	5	57 5/8 bz.
dito Bankn.n.Whr.	—	72 1/4 bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	102 G.
dito 5. Anleihe ...	5	87 1/2 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 5/8 B.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	84 5/8 bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	92 bz.
dito à 300 Fl. .	5	93 3/4 B.
dito à 200 Fl. .	—	23 1/2 G.
Poln. Banknoten	—	85 3/4 G.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	48 3/4 G.
Baden 35 Fl.	—	30 1/4 G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld. ...	3 1/2	3 1/2	79 1/2 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	21 B.
Amst.-Rotterdam	5	4	83 1/4 bz.
Berg.-Märkische	5 1/3	4	97 bz.
Berlin-Anhalter .	6 1/2	4	129 bz.
Berlin-Hamburg.	6 3/4	4	116 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	144 1/2 bz.
Berlin-Stettiner .	6 1/6	4	119 bz.
Breslau-Freibrg.	5 1/2	4	105 à 104 1/2 bz.
Cöln-Mindener ..	10 1/2	3 1/2	161 bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	131 1/4 à 131 bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	136 3/4 B.
Magd.-Halberst. .	18 2/3	4	230 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	42 5/8 bz.
Mainz-Ludw. A.	5 3/4	4	108 1/8 bz.
Mecklenburger ..	2 1/6	4	48 1/4 à 48 etw. bz.
Münster-Hammer	4	4	95 G. [u. G
Neisse-Brieger ..	2 1/2	4	48 1/2 B.
Niederschles. ...	4	4	97 1/2 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	1/2	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	41 5/8 bz. u. B.
dito Prior. ...	—	4 1/2	101 1/2 G.
Oberschles. A...	7 1/15	3 1/2	118 bz.
Oberschles. B...	7 1/15	3 1/2	108 bz.
dito C..	7 1/15	3 1/2	118 bz.
dito Prior A. .	—	4	— — —
dito Prior B. .	—	3 1/2	82 3/4 B.
dito Prior C. .	—	4	90 3/4 G.
dito Prior D. .	—	4	90 3/4 B.
dito Prior E. .	—	3 1/2	79 3/4 bz.
dito Prior F. .	—	4 1/2	98 bz.
Oppeln-Tarnow.	1/2	4	33 1/2 B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	56 1/2 B.
Rheinische	4 1/2	4	86 etw. bz.
dito (St.) Pr.	—	4	93 G.
dito Prior ...	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3 1/2	83 1/2 G.
Rhein-Nahebahn	—	4	23 1/4 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/2	3 1/2	80 B.
Starg.-Posener ..	3 1/2	3 1/2	88 1/4 bz.
Thüringer	6 1/2	4	109 1/2 bz.
Wilhelms-Bahn .	—	4	34 1/4 bz.
dito Prior ...	—	4	83 3/4 B.
dito III. Em.	—	4 1/2	88 1/4 G.
dito Prior St.	—	4 1/2	— — —
dito dito	—	5	79 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5	4	115 1/4 B.
Berl.-Hand.-Ges.	5 1/4	4	80 etw. bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	68 1/2 B.
Bremer "	5	4	99 G.
Coburg. Credit-A.	—	4	53 1/2 G. Klgkt. bz.
Darmst. Zettel-B.	7 2/3	4	94 1/2 G.
Darmst.Credb.-A.	4	4	75 1/4 etw. bz.
Dess. Creditb.-A.	4	4	11 bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5 1/2	4	84 1/2 bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	0	4	31 à 33 à 32 3/4 i P.bz.
Geraer Bank ...	4	4	69 3/4 etw. bz.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	86 1/8 G.
" Ver. "	4 1/2	4	99 3/4 G.
Hannov. "	5 1/4	4	92 G.
Leipziger "	3	4	61 3/4 bz.
Luxembrg. "	7 1/2	4	84 B.
Magd. Priv. "	3 2/3	4	83 B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	70 3/8 bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	21 1/2 etw. bz.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	62 3/4 à 1/4 bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/5	4	86 3/4 B.
Preuss. B.-Anthl	5 1/2	4 1/2	123 3/4 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	83 Kl. bz.
Thüringer Bank	2 1/2	4	53 bz.
Weimar. Bank..	4	4	74 1/4 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141 3/8 G.
dito	2 M.	140 3/4 G.
Hamburg	k. S.	150 1/4 bz.
dito	2 M.	149 5/8 B.
London	3 M.	6. 20 1/4 bz.
Paris	2 M.	79 1/4 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	72 3/8 bz.
dito	2 M.	71 7/8 bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 G.
Leipzig	8 T.	99 3/4 bz.
dito	2 M.	99 1/3 B.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W.	94 5/8 bz.
Warschau	8 T.	85 1/2 B.
Bremen	8 T.	109 3/8 bz.

Stettin, 24. Juni. Heftige Gewitterregen haben die Luft abgekühlt und den Klagen über Trockenheit, welche bereits anfingen laut zu werden, ein Ende gemacht. Die Berichte über die Saaten bleiben aus Pommern, der Mark, Preußen ꝛc. günstig, auch aus dem Oderbruch berichtet man uns, daß dort der Stand der Saaten im Allgemeinen ausgezeichnet ist. Mehrere Getreide-, besonders Weizenfelder, sind durch die Regengüsse niedergeschlagen, und Hagenschlag hat in der Uckermark mehrfach Schaden angerichtet. In der Oder und deren Nebenflüssen war das Wasser in der letzten Zeit im Fallen, aber noch hoch genug um der Schifffahrt keine Hindernisse in den Weg zu legen.

Weizen flau, loco 60—79 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber Juni 78 Thlr. bez., Juli-Aug. 75 1/4—75—74 3/4—1/2—1/4 Thlr. bez., Aug.-Sept. 72 Thlr. bez. und Br., Sept.-Oktbr. 72—71 3/4—71 1/2—71 Thlr. bez. und Gld. — Roggen fester, loco pr. 77pfd. 40—43 Thlr. nach Qualität, 77pfd. Juni-Juli und Juli-Aug. 40—40 1/4 Thlr. bez., Sept.-Okt. 40 3/4—41—41 1/4 Thlr. bez., Oktbr.-Nov. 40 3/4—41 Thlr. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco 24—27 Thlr. bez. — Rüböl behauptet, loco 11 5/12 Thlr. bez., Juni-Juli 11 1/6 Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 11 1/3 Thlr. Gld. — Leinöl, loco incl. Faß 10 3/4 Thlr. Br. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 18 Thlr nominell, Juni-Juli und Juli-August 17 5/6 Thlr. Gld., Aug.-Sept. 17 5/6 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 17 7/12—2/3 Thlr. bez., Frühjahr 17 1/4 Thlr. Br.

Breslau, 25. Juni. Wind: West. Wetter: sehr angenehm, gestern Abend starker Regen. Thermometer Früh 13 1/2° Wärme. Barometer höher 27" 9'". Der Wasserstand der Oder ist 4 Zoll gewachsen. Von Weizen und Gerste waren die Angebote der Kauflust sehr überwiegend, von Roggen und Hafer waren die Landzufuhren heut schwächer, die Angebote von hiesigen Bodenlägern zurückhaltender.

Weizen ohne alle Kauflust; pr. 84pfd. weißer 70—87 Sgr., gelber 68—83 Sgr. — Roggen zu letzten Preisen mehr beachtet; pr. 84pfd. 52—57 Sgr., feinster 58 Sgr., vereinzelt 59 Sgr. bez. — Gerste kaum beachtet; pr. 70pfd. weiße 50—52 Sgr., gelbe 42—47 Sgr. — Hafer schwaches Geschäft; pr. 50pfd. schlesischer 30—33 Sgr. — Erbsen ohne regere Frage. — Wicken geschäftslos. — Mais schwacher Umsatz. — Oelsaaten ohne Offerten. — Schlaglein wenig beachtet.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	70—80—86	Wicken	38—40—42
Gelber Weizen	66—72—82	Mais	56—58—60
Roggen	52—56—58	Schlagleinsaat	70—80—90
Gerste	42—46—51	Winterraps	— —
Hafer	29—31—33	Winterrübsen	— —
Erbsen	50—55—61	Sommerrübsen ..	— —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—35 Sgr., pr. Metze 1 3/4—2 1/2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl fest, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11 Thlr., Herbst 11 1/6 Thlr., eher Geld. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 18 1/2 Thlr., nahe Termine 17 5/6 Thlr.

Posen, 24. Juni. Wetter: bewölkt. Roggen: flau. Gek. 75 Wispel. Loco per d. Monat 37 2/3 bez. u. Br., Juni-Juli 37 2/3 bez. u. Br., 1/2 G., Juli-August 37 7/12—1/2 bez. u. Br., August-September 37 5/6—2/3 bez. u. Gld., Sept.-Oktober 38—37 5/6 bez. u. Gld.

Spiritus: matt. Gek. 12,000 Quart. Loco per d. Monat 17 1/8 bez. u. Gld., Juli 17 1/8 bez. u. Gld., 1/6 Br., August 17 1/3 bez. u. Gld., 3/8 Br., Sept. 17 5/12 Br., 1/3 Gld., Oktober 17 Br., 16 5/6 Gld. Hartwig Kantorowicz.

Der verstorbene Gasthofbesitzer und Rentier Herr **Albert Lucas** zu Breslau, in Jugendjahren Wirthschaftsbeamter, hat dem Schlesischen Vereine zur Unterstützung von Wirthschaftsbeamten 3 Tage vor seinem Tode eine Schenkung von 100 Thlrn. übersendet, welche Herr Inspector **Heyer** zu Breslau dem unterzeichneten Geschäftsführer des Vereins überreicht hat. Der Verstorbene hat noch kurz vor seinem Tode seinen Sympathien für diesen wohlthätigen Verein in tief ergreifenden Worten Ausdruck verliehen. Mit seinem Dahinscheiden haben wir von Neuem den Verlust eines wahren Freundes unseres Vereins zu beklagen, dessen Andenken in seiner wohlthätigen Handlung selbst fortleben wird. [4992]

Breslau, den 24. Juni 1861.

Der interimistische Geschäftsführer des Vereins: Director **Petzoldt.**

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.